

# STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

**Sitzung vom 22. Februar 2001**

Gesch. Nr. 160/01 Vorberatung RPK

**19.8 Kehrriechtabfuhr.- Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Bewilligung eines Objekt-Kredites von Fr. 1'450'000.-- an den Neubau einer Hauptsammelstelle im Industriegebiet Vogelsang, Effretikon.-**

---

### **A n t r a g**

#### **Der Grosse Gemeinderat**

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Absatz 3 der Gemeindeordnung -

#### **b e s c h l i e s s t :**

1. Für den Neubau einer Hauptsammelstelle im Industriegebiet Vogelsang, Effretikon, wird ein Objekt-Kredit von Fr. 1'450'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 712.5014.02) bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht bzw. vermindert sich allenfalls um die Mehr-/Minderkosten, welche durch die Bauteuerung von der Erstellung des Kostenvoranschlages bis zur Bauausführung entstehen. Als Stichtag gilt der 17. November 2000.
3. Zeigt der detaillierte Kostenvoranschlag aufgrund der durchgeführten Submission eine Kostenüberschreitung von mehr als 10% gegenüber dem bewilligten Kredit, so ist dem Grossen Gemeinderat eine neue Vorlage zu unterbreiten. Bei der Berechnung der Kostenüberschreitung ist die allfällige Bauteuerung zu berücksichtigen.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
5. Der Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - a) den Stadtrat, zweifach,
  - b) das Gesundheitsamt,
  - c) die Finanzverwaltung.

## W e i s u n g

### 1. Ausgangslage

Die Platzverhältnisse bei der heutigen Hauptsammelstelle im Werkhof sind seit längerer Zeit prekär. Ein effizienter, kundenfreundlicher und gesetzeskonformer Betrieb der Sammelstelle ist nicht mehr möglich. Die anstehenden Bauten des Werkhofes (Holzschnitzelheizung, Salz- und Splitsilo) werden die räumlichen Verhältnisse weiter beeinträchtigen. Nachhaltige Verbesserungen für die Hauptsammelstelle am jetzigen Standort sind nicht möglich, bzw. mit sehr hohen Investitionen verbunden. Die einzige Lösung für eine Verbesserung der kritischen Verhältnisse bei der Hauptsammelstelle ist eine Aussiedlung an einen neuen Standort. Der Neubau einer Hauptsammelstelle ist somit unumgänglich.

### 2. Ziele und Grundsätze

Ziel der neuen Hauptsammelstelle ist es, eine gesetzeskonforme, effiziente, kostengünstige und kundenfreundliche Entsorgung von Separatabfällen für mindestens die nächsten 20 Jahre sicherzustellen. Die ständig steigenden Sammelmengen bei der Hauptsammelstelle zeigen, dass immer mehr Leute vom Holsystem zum Bringsystem wechseln. Viele Leute sind nicht mehr bereit, auf die einzelnen Abfahren zu warten, sondern möchten zu einem selber bestimmbaren Zeitpunkt die Entsorgung von Separatabfällen erledigen. Zudem wünschen sich diese Leute, dass möglichst viele Abfallfraktionen an einem zentralen Ort möglichst rasch abgegeben werden können. Genau diesen Bedürfnissen soll mit einer neuen Hauptsammelstelle nachgekommen werden. Die Finanzierung der Entsorgung der abgegebenen Abfälle erfolgt grundsätzlich kostendeckend und verursachergerecht direkt über die bei der Hauptsammelstelle eingezogenen Gebühren.

### 3. Bedarfsanalyse

Der Bau einer neuen Hauptsammelstelle ist aus den folgenden Gründen unumgänglich:

- Sowohl Sammelmengen als auch die Zahl gesammelter Abfallfraktionen haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen.
- Das zu kleine Sammelstellenareal ist nicht kundenfreundlich und macht einen effizienten Sammelstellenbetrieb unmöglich.
- Trotz grossem Einsatz der Verantwortlichen macht die Hauptsammelstelle optisch einen sehr schlechten Eindruck.
- Die Kundschaft steht bei der Entsorgung buchstäblich im Regen.
- Die heutige Sammelstelle ist als Provisorium konzipiert worden. Der Bürocontainer ist als Arbeitsplatz für den Abfallsachbearbeiter längerfristig unzumutbar.
- Der Kadaverraum ist ein Provisorium.
- Altmetall- und Sperrgutcontainer sowie Kühlschränke stehen aus Platzgründen unter freiem Himmel. Dies wurde vom AWEL bereits kritisiert.
- Die Sammelstelle verstellt wertvollen Platz, den der Werkhof dringend benötigt.
- Die Anlieferer und die grossen Transportfahrzeuge stören einen effizienten Werkhofbetrieb. Die Hauptsammelstelle ist ein Hindernis für die reibungslosen betrieblichen Abläufe im Werkhof.

- Die Verkehrssituation auf dem Areal der Hauptsammelstelle ist unbefriedigend. Es besteht eine ständige Unfallgefahr.

#### 4. Standortevaluation

Nach einer intensiven Standortevaluation hat sich herausgestellt, dass der Landstreifen unter der SBB-Übertragungsleitung im Vogelsang, Effretikon (Kat.-Nr. 4184) als einziger Standort für die neue Hauptsammelstelle in Frage kommt. Nachfolgend die Vor- und Nachteile dieses Standortes:

##### Vorteile:

- Der Standort liegt nicht im Wohngebiet, trotzdem aber zentrumsnah.
- Ein grosser Teil des vorgesehenen Baulandes ist im Verwaltungsvermögen der Stadt und bereits abgeschrieben.
- Das schmale längliche Landstück im Industriegebiet ist kaum für etwas anderes zu gebrauchen.
- Der Standort liegt nahe bei Industrie und Gewerbe.
- Der Mehrverkehr und die Lastwagenfahrten stören im Industriegebiet kaum.
- Der Standort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.
- Das Sammelstellennetz wird ausgedehnt, da im Werkhof eine Separatsammelstelle bestehen bleibt.
- Der Gewerbeverein begrüsst eine Hauptsammelstelle am vorgesehenen Standort mit dem geplanten Angebot.

##### Nachteile:

- Es resultiert ein teilweiser Verlust von Synergien mit dem Werkhof (z.B. Stapler).
- Eine flächenmässige Ausdehnung ist kaum möglich.
- Es ist ein Landerwerb von ca. 620 m<sup>2</sup> nötig.
- Die ungünstige Topographie macht grössere Erdverschiebungen nötig.
- Die 132kV Übertragungsleitung der SBB führt unmittelbar über das Grundstück.
- Der neue Sammelstellenstandort erfordert ein Umgewöhnen der Kundschaft.

#### 5. Bisherige Entscheide und Planungsarbeiten

Die Hauptsammelstelle wurde vor vielen Jahren provisorisch im Werkhof untergebracht. Bereits am 10. Juni 1993 hat der Stadtrat in einem Beschluss festgehalten, dass der Zustand der Hauptsammelstelle im Werkhof seit längerer Zeit nicht mehr befriedige, da die Separatsammlungen immer mehr Platz vom Werkhofareal beanspruchen. Nach der Prüfung mehrerer Varianten durch die Gesundheitsbehörde entschied man sich am 20. Januar 1994, eine Erweiterung des Werkhofes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Ämter (Werkamt, Polizeiamt, Gesundheitsamt) zu projektieren.

Am 20. April 1995 nahm der Stadtrat von der umfangreichen Vorprojektstudie mit Nutzungskonzept Kenntnis. Er wies das damalige Vorprojekt zurück, unter anderem aufgrund der hohen Kosten von 4.5 Mio. Franken. Ab August 1995 wurde ein neuer Hauptsammelstellenstandort im Industriegebiet Vogelsang ins Auge gefasst. Aufgrund diverser perso-

neller Wechsel im Gesundheitsamt konnte die weitere Planung erst im März 1997 wieder aufgenommen werden. Ende Juli 1997 sistierte der Stadtrat die laufenden Arbeiten. Einer allfälligen Privatisierung der Sammelstellen wurde Priorität eingeräumt. Die extern durchgeführte Privatisierungsstudie wurde am 25. November 1999 dem Stadtrat vorgelegt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Studie hat er sich gegen eine Privatisierung ausgesprochen und das Gesundheitsamt beauftragt, die Verbesserung der Verhältnisse bei der Hauptsammelstelle wieder an die Hand zu nehmen. Nach einer erneuten Standortevaluation sprach sich der Stadtrat am 6. April 2000 in einem Grundsatzentscheid für den bereits früher geprüften Standort im Industriegebiet Vogelsang aus. Am 7. September 2000 beauftragte der Stadtrat das Architekturbüro CASAGRANDE + KIS, Illnau, mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes mit Kostenschätzung, welches nun vorliegt.

## **6. Projektbeschrieb**

Schon von Beginn an war klar, dass die neue Hauptsammelstelle kein Luxusbau werden sollte. Prioritär ist auf die betrieblichen Aspekte geachtet worden. Die gesamte Anlage wird niveaumässig auf die Höhe der Firma häusermann AUTOMOBILE AG abgesenkt. Die Zufahrt erfolgt im oberen Teil gemeinsam mit der Firma Häusermann, so dass beide Betriebe von einer breiten Zufahrt profitieren können. Als Gebäude ist eine einfache aber ansprechende Holzkonstruktion mit Profilblechdach (Stahl) vorgesehen.

## **7. Betrieb**

Trotz des relativ schmalen Landstückes ist es gelungen, eine betrieblich optimal funktionierende Hauptsammelstelle zu projektieren. Sämtliche Abfallfraktionen, welche sinnvollerweise durch die Stadt gesammelt resp. angenommen werden, können in der neuen Sammelstelle in gut zugänglichen und überdachten Behältern der Entsorgung zugeführt werden. Die Zufahrt zur Sammelstelle erfolgt für die Kunden über eine breite Rampe von der Vogelsangstrasse her. Auf dem Sammelstellengelände sind genügend temporäre Fahrzeugabstellplätze vorgesehen. Die Abfälle werden durch die Kunden auf kleine Wägelchen geladen und zur Waage gefahren. Nachdem der Sammelstellenbetreiber den Gebühreneinzug vollzogen hat, fahren die Kunden ihre Wägelchen zu den jeweiligen Mulden und entsorgen ihre Abfälle. Zur Verminderung der Abfallmenge wird für gut erhaltene Waren eine Stöberecke betrieben. Diese ersetzt und ergänzt den heute nur jährlich stattfindenden Bring- und Hol-Tag.

## **8. Verkehrssituation**

Die Entsorgung der mengenmässig grössten Fraktionen Papier, Karton, Sperrgut und Metalle erfolgt über moderne Grossmulden, beim Karton kombiniert mit einer Kartonpresse. Die Kapazität der Sammelstelle ist für eine bestimmte Abfallfraktion fast unbegrenzt, da der Leerungsrhythmus den aktuell anfallenden Abfallmengen angepasst werden kann. Die Bedienung der Sammelstelle ist gemäss Abklärungen der Firma Andres Transport AG, Effretikon, für alle gängigen Entsorgungsfahrzeuge möglich. Mit einer einmaligen Korrektur können die Entsorgungsfahrzeuge alle Mulden, egal wie diese in der Sammelstelle stehen, aufladen und abführen. Eine einmalige Korrektur wäre auch nötig, wenn die Entsorgungsfahrzeuge über das Gelände der Firma häusermann AUTOMOBILE AG in die Sammelstelle gelangen würden. Die Transportfahrzeuge können somit die Sammelstelle vorwärts bedienen und auch vorwärts wieder verlassen, ohne das Grundstück der Firma

häusermann AUTOMOBILE AG befahren zu müssen. Es ist zu erwähnen, dass der Lastwagenverkehr zeitlich vom Publikumsverkehr wo immer möglich getrennt wird, damit unfallträchtige Situationen gar nicht entstehen. Damit Schwarzentsorgungen vermieden werden können, wird die ganze Anlage mit einem nicht übersteigbaren Zaun eingefasst und zudem per Videokamera überwacht. Ausserhalb der Öffnungszeiten ist die Hauptsammelstelle für das Publikum nicht zugänglich.

## 9. Personelles

Damit die neue Hauptsammelstelle kundenfreundlich betrieben werden kann, ist die gleichzeitige Anwesenheit von zwei Personen während den Öffnungszeiten unumgänglich. Bereits heute sind jeweils während den Öffnungszeiten zwei Personen gleichzeitig auf dem Platz, jedoch ist die personelle Situation unklar und unbeständig. Hilfe erhält der Abfallsachbearbeiter nämlich in erster Linie durch Asylbewerber, welche während den Öffnungszeiten regelmässig auf dem Platz anwesend sind. Abwesenheiten und Krankheitsfälle des Sachbearbeiters werden durch einen Pensionierten überbrückt, welcher sich jedoch demnächst aus dem Erwerbsleben zurückziehen und an einem neuen Hauptsammelstellenstandort seine Arbeit nicht wieder aufnehmen wird. Es ist somit nötig, eine neue 50% Stelle zu schaffen, welche jedoch grundsätzlich unabhängig von der Realisierung einer neuen Hauptsammelstelle ist. Auch beim Weiterbetrieb der Hauptsammelstelle am gegenwärtigen Standort müssten demnächst mehr personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Im übrigen ist anzumerken, dass auch bei den Hauptsammelstellen in Kloten, Adliswil, Opfikon oder Küsnacht während den Öffnungszeiten jeweils mindestens zwei Sammelstellenbetreuer gleichzeitig anwesend sind.

## 10. Kadaversammlung

Im Vorprojekt ist die Realisierung einer neuen Kühlzelle für die Kadaversammlung vorgesehen. Im Moment ist jedoch noch unklar, ob diese überhaupt realisiert werden muss. Kürzlich wurde auf Bundesebene entschieden, dass die separate Verwertung von Fleischmehl als Tierfutter aufgrund der kürzlich aufgetretenen BSE-Fälle verboten werden soll. Da inskünftig somit Kadaver und Schlachtabfälle in den gleichen Verwertungskanal gelangen (Verbrennung), wäre eine Zusammenarbeit mit dem Verein Regionalschlachthaus Agasul für die Realisierung einer gemeinsamen Kadaversammlung anzustreben. Auf eine separate Kadaversammlung bei der Hauptsammelstelle könnte dann allenfalls verzichtet werden. Es wäre auch möglich, eine kleinere Kühlzelle für private Kleintiere einzurichten und nur die grösseren Kadaver der Bauern über Agasul zu entsorgen. Entsprechende Verhandlungen mit dem Verein müssen demnächst geführt werden.

## 11. Kosten

Gemäss Kostenschätzung ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

BKP	Bezeichnung	Kosten
0	Grundstück: Landerwerb Seite Häusermann (320 m <sup>2</sup> à Fr. 430.--) Landerwerb Seite NOVA AG (300 m <sup>2</sup> à Fr. 430.--)	Fr. 137'600.-- Fr. 129'000.--
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 5'500.--
2	Gebäude	Fr. 612'000.--

3	Betriebseinrichtung	Fr.	200'000.--
4	Umgebung	Fr.	261'000.--
5	Baunebenkosten	Fr.	32'500.--
	Unvorhergesehenes (5%)	Fr.	72'400.--
	<b>Zu beantragender Kredit</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'450'000.--</b>

Die Kosten für die Betriebseinrichtung (BKP 3) setzen sich wie folgt zusammen:

3 Grossmulden	Fr.	29'000.--
Karton-Presscontainer	Fr.	25'000.--
diverse andere Mulden und Behälter	Fr.	35'000.--
Kadaverkühlzelle	Fr.	25'000.--
Styroporshredder	Fr.	8'000.--
Digitale Waage	Fr.	10'000.--
Stapler 1.5t (Occasion)	Fr.	10'000.--
Wagen und Rollis	Fr.	3'000.--
Regale und Gestelle	Fr.	7'000.--
Einrichtung Geräteraum	Fr.	5'000.--
Einrichtung Kassenraum	Fr.	4'000.--
Einrichtung Büro	Fr.	7'000.--
div. Kleinmaterial	Fr.	2'000.--
Beschriftungen, Tafeln	Fr.	10'000.--
Überwachung	Fr.	20'000.--
<b>Total Kosten der Betriebseinrichtung</b>	<b>Fr.</b>	<b>200'000.--</b>

Es ist anzumerken, dass sich der Stadtrat zu einem Kauf der Einrichtung (Mulden, Presscontainer usw.) entschlossen hat, da sich die Miete bei einer Amortisationsdauer von ca. 4 Jahren nicht lohnt.

Mit der Firma NOVA WERKE AG wurde ein gegenseitiges Näherbaurecht vereinbart, mit der Firma häusermann AUTOMOBILE AG ein gegenseitiges Grenzbaurecht. Zudem wird der Firma häusermann AUTOMOBILE AG ein Vorkaufsrecht zugestanden, falls die Stadt das Grundstück verkaufen sollte.

## 12. Folgekosten

### Kapitalfolgekosten

10% der Nettoinvestition Fr. 145'000.--

### Betriebliche Folgekosten

3.5% der Bruttoanlagekosten Fr. 50'750.--

### Personelle Folgekosten

Personalkosten (50% Stelle) multipliziert mit 1.5 Fr. 45'000.--

### 13. Folgerträge

#### Neue Erträge

Erlös aus der Vermietung von Parkplätzen (18\* Fr. 45.-- pro Mt.) Fr. 9'720.--

### 14. Finanzierung

Die sehr gute finanzielle Basis der Abfallrechnung macht es möglich, dass die geplanten Investitionen von 1.45 Mio. Franken praktisch vollständig über kumulierte Überschüsse des Spezialfinanzierungskontos der Abfallbewirtschaftung finanziert werden können.

### 15. Gebühren

Bei konstant bleibenden Sammelmengen führt aus heutiger Sicht der Bau der neuen Hauptsammelstelle nicht zu einer Veränderung der Abfallgebühren. Da die Finanzierung der Entsorgung der verschiedenen Abfallfraktionen bei der Hauptsammelstelle wo immer möglich über kostendeckende Gebühren erfolgt, können steigende Kosten durch den Anstieg der Sammelmengen grösstenteils über steigende Gebühreneinnahmen ausgeglichen werden.

### 16. Realisierung

Durch die Umbauten im Werkhof (Holzschnitzelheizung, Salz- und Splittsilo) muss die Hauptsammelstelle ab April 2001 in den hinteren Teil des Werkhofareals gezügelt werden. Die Platzsituation wird dannzumal praktisch unzumutbar sein. Es ist das Ziel, nach dem Umbau im Werkhof die Sammelstelle nicht mehr an ihren ursprünglichen Ort zurückzuzügeln, sondern direkt an den neuen Hauptsammelstellenstandort. Aufgrund der prekären Situation muss die neue Hauptsammelstelle so schnell als möglich realisiert werden. Realistischerweise ist mit einem Bauabschluss frühestens gegen Ende 2001 zu rechnen.

### 17. Zusammenfassung

Die Hauptsammelstelle als Entsorgungsstelle für alle Arten von Separatabfällen ist bei der Bevölkerung sehr beliebt. Dies zeigen die ständig steigenden Sammelmengen. Immer mehr Leute möchten nicht mehr auf die Abfahren warten, sondern die Entsorgung zu einem selber bestimmaren Zeitpunkt durchführen, und zwar gleichzeitig für alle Arten von Abfällen. Dies wird sich auch in den nächsten Jahren nicht ändern. Damit diesem Bedürfnis nachgekommen werden kann, braucht es eine neue Hauptsammelstelle. Die heutige Hauptsammelstelle im Werkhof genügt den Anforderungen in Bezug auf Kundenfreundlichkeit und Effizienz je länger je weniger. Die geplante neue Hauptsammelstelle im Industriegebiet Vogelsang erfüllt die Erfordernisse einer modernen, effizienten, kundenfreundlichen und gesetzeskonformen Entsorgung in optimaler Weise. Sie sichert die Kapazitäten für mindestens die nächsten 20 Jahre und ist durch die flexible Ausstattung auch für allfällige Veränderungen in der Abfallbewirtschaftung in den kommenden Jahren gut gerüstet.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, die Vorlage zu genehmigen.

Sachbearbeiter: Stadtrat Max Binder, Gesundheitsvorstand  
Harry Keel, Gesundheitssekretär

hk/KE


-----

**Versandt:**

26. Feb. 2001

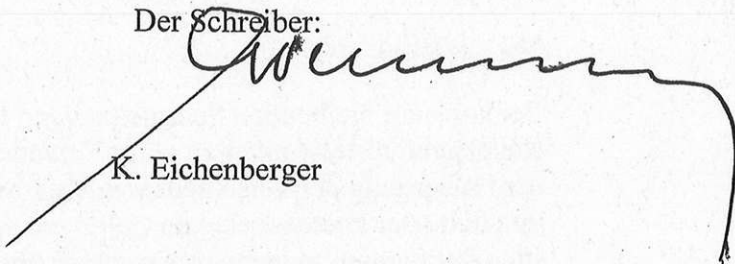
**STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON**

Der Präsident:



M. Graf

Der Schreiber:



K. Eichenberger